

-  Grundmoräne
-  Endmoräne
-  Sander
-  Schmelzwasserabflussbahn



Die Beke im Garten des Müritzeum

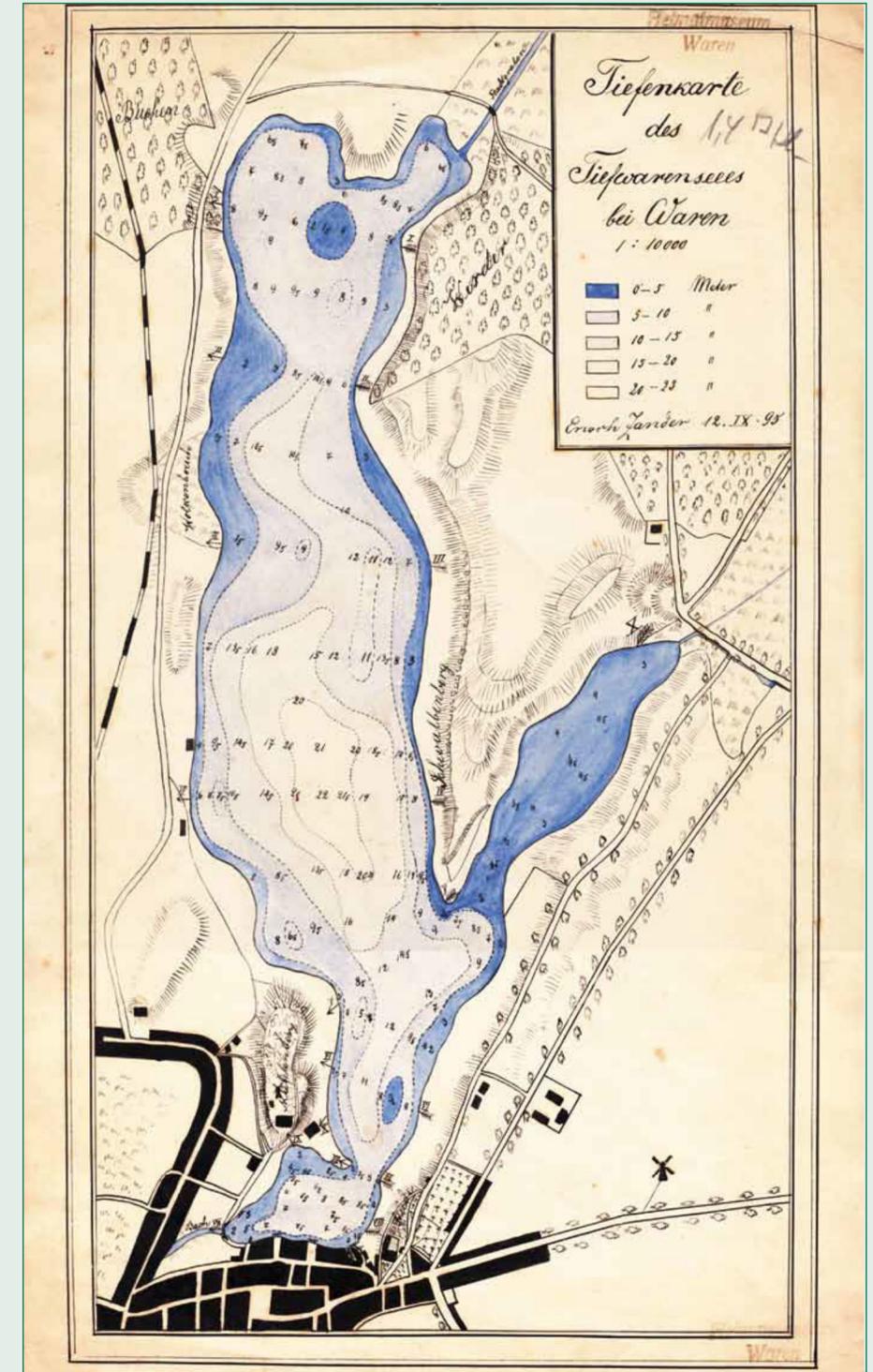
Die nördlich der Stadt verlaufende Pommersche Hauptendmoräne wird zwischen den Warener Buchen im Westen und dem Werder im Osten von der Rinne des Tiefwareensees durchbrochen. Mit ca. 2 800 m Länge und maximal 700 m Breite ist er ein typischer eiszeitlicher Rinnensee.

Die Seenrinne entstand bereits während des Brandenburger Stadiums der Weichsel-Kaltzeit vor ca. 27 000 – 20 500 Jahren. Das Eis dieses Vorstoßes reichte über Waren hinweg nach Süden bis an die heutige Landesgrenze zu Brandenburg. Im zerfallenden Eis bildete die Rinne des Tiefwareensees eine wichtige Abflussbahn für das Schmelzwasser.

Als der Eisvorstoß des Pommerschen Stadiums vor ca. 17 200 Jahren die Pommersche Hauptendmoräne entstehen ließ, schüttete das vom Eis kommende Schmelzwasser Sand und Kies zu einem mächtigen Sander auf. Da die Rinne des Tiefwareensees durch Eis plombiert war, blieb sie erhalten und wurde vom Sander überschüttet. Beim Austauen des Eises sank die Oberfläche ein, wodurch die alte Abflussrinne wieder aktiviert und durch abfließendes Wasser weiter vertieft wurde.

Die dabei gebildeten steilen Seeufer wurden in der Nacheiszeit durch natürliche Seespiegelschwankungen nochmals überformt, wobei am Ostufer ein Steilufer entstand (Schwalbenberg).

Über das Falkenhäger Bruch und den Stadtgraben strömt dem See noch heute das Wasser von der nördlich gelegenen Grundmoränenhochfläche zu. Einen weiteren Zufluss erhält er südlich des Werders über die Nebenrinne des Melzer Sees. Den einzigen Abfluss bildet die Beke, ein kleines Fließgewässer, das den Tiefwareensee über den Herrensee mit der Müritz verbindet.



Tiefenkarte des Tiefwareensees, Quelle: Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Waren



Foto: F. Seemann

